

Welsch - Lehrbuch Histologie

Elsevier/Urban & Fischer
4. Auflage 2014
ISBN: 978-3-437-44433-3
Preis: 49,99 €
Seiten: 700

Für Medizinstudenten im vorklinischen Abschnitt ihrer Ausbildung gibt es genau zwei Standardwerke der Histologie. Eins davon ist der „Welsch“. Doch nicht nur im vorklinischen Abschnitt ist ein Lehrbuch der Histologie hilfreich, denn es ist eine Anschaffung auf Lebenszeit.

Beginnend mit den histologischen Präparationsmethoden, vermittelt das Buch dem Leser die Grundfertigkeiten in der Betrachtung histologischer Präparate. Allein durch das Verständnis welche Färbung was anfärbt, kann man sich in einem Präparat deutlich besser orientieren. Zudem muss man ausgehend von einem Schnittpräparat auf das große Ganze zurückschließen können. Weshalb das Buch anschaulich darstellt, welches zweidimensionale Bild man erhält, wenn man einen dreidimensionalen Körper an einer bestimmten Stelle schneidet.

Im Anschluss daran erklären die Autoren den konkreten Zellaufbau sowie den Zellzyklus mit Mitose und Meiose, welcher für den Studenten, der in der Schule kein Biologie in der Oberstufe hatte, in der Regel nur mit viel Mühe verständlich wird, aber durch das Buch zielführend und strukturiert erklärt wird.

Die weiteren Kapitel beschäftigen sich mit Geweben, Blutzellen, Organen des Kreislaufs und Lymphgefäße, dem Immunsystem, dem Bewegungsapparat, Atmungsorganen, Serösen Häuten, Verdauungsorganen, endokrinen Organen, Harnorganen, Geschlechtsorganen, der Befruchtung mit Implantation und Plazenta, der weiblichen Brust und Brustdrüse, der Haut, den Sinnesorganen und dem Nervensystem.

Im Vergleich mit anderen Histologischen Werken sticht der Welsch mit seiner Vielzahl an Abbildungen hervor. Diese Abbildung umfassen lichtmikroskopische Bilder, E.M.-Aufnahmen sowie schematische Zeichnungen. Die Abbildungen erleichtern es einem deutlich, das im Text behandelte Thema zu verstehen und später in einem histologischen Präparat eine Zuordnung treffen zu können. Es gibt genügend Lehrbücher anderer Fächer in denen die Abbildungen schlecht bis gar nicht beschriftet sind; nicht so im Welsch. Hier ist unter jeder Abbildung nochmals erklärt, was man in dem Präparat bzw. in der Zeichnung sehen sollte, welche Färbung angewendet wurde, bei welcher Vergrößerung das Bild aufgenommen wurde und welche Struktur was ist (unter Verwendung von Nummern, Pfeilen, Sternchen, etc.).

Die Darstellung komplexer bzw. umfangreicher Themen in diversen Tabellen, erleichtert zudem das Erlernen der mikroskopischen Anatomie. Was außerdem zum Verständnis der Histologie beziehungsweise zum Engagement sich mit der Thematik auseinander zu setzen beiträgt sind die klinischen Bezüge, die ausnahmslos in jedem Kapitel hergestellt werden. Diese erinnern den allseits gestressten Studenten daran, dass die Themen durchaus klinische Relevanz besitzen. Hier auch zu nennen

sind die „Merke“-Kästen, die die wichtigsten Fakten komprimiert zusammenfassen und somit ein grobes Grundverständnis ermöglichen.

Alles in allem ist der Welsch ein sehr gutes Buch, mit dem man sich ideal auf die Prüfungen der mikroskopischen Anatomie vorbereiten kann.

Mit seiner hohen Seitenanzahl schreckt es teilweise die Studenten ab, aber man sollte vor dem Kauf unbedingt einen Blick in das Innere wagen. Denn dann erklärt es sich von selbst, warum es so viele Seiten umfasst. Die Autoren scheuten sich nicht davor die Abbildungen groß auf den Seiten zu platzieren. Dadurch nehmen die Abbildungen meist die Hälfte der Seite ein, was es dem Betrachter viel besser ermöglicht Details zu erkennen.